



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Unteres Achantal

Nummer

1	5	7
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	3	0	9	9
2. Waldfläche in Hektar		4	1	9	5
3. Bewaldungsprozent.....			3	2	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				3	
5. Waldverteilung					
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)					
• überwiegend Gemengelage.....	X				

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung					
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder			
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X		
Hochgebirgswälder			

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten			X	X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Unteres Achantal ist geprägt durch eine Gemengelage aus Wald und landwirtschaftlichen Flächen. Die Auwälder entlang der Tiroler Achen bilden den größten zusammenhängenden Waldkomplex. Eine Besonderheit im Bereich der Hegegemeinschaft stellen auch die ausgedehnten Möser und Filzen mit ihrem kleinflächigen Wechsel aus Moorwäldern und Hochmoor- bzw. Übergangsmoorvegetation dar. Sie sind häufig zu Naturschutzgebieten erklärt (Bergener Moos, Wildmoos und Sossauer Filz, Kendimühlfilzn, Hacken- und Rottauer Filz, Kühwampenmoor). Auch die aus der Chiemsee Ebene herausragenden Tertiärhügel des Wester- und Osterbuchberges stellen eine Besonderheit dar, die gemeinsam mit den Mösern und Filzen, den Au- und Moränenwäldern das gleichermaßen landschaftlich wie ökologisch sehr wertvolle Ensemble zwischen Chiemsee und Gebirgsanstieg bilden.

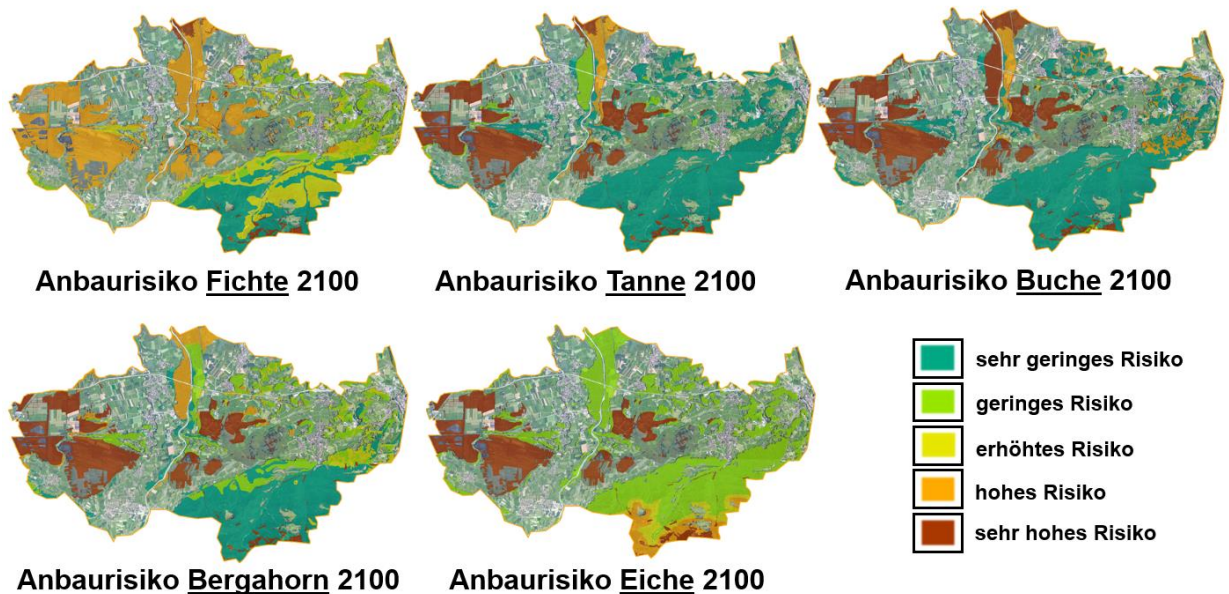
Ebenso vielgestaltig wie das geologische Ausgangssubstrat ist die Waldzusammensetzung. Neben Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern mit Edellaubhölzern, die regelmäßig auf den Moränen- und Tertiärhügeln anzutreffen sind, findet man insbesondere im Bereich der Tiroler Achen Hart- und Weichholzaunen, Moor- und Moorrändwälder mit wechselnder Dominanz von Fichte oder Kiefer sowie mit Latsche bzw. Birke, Schwarzerle und einer mannigfaltigen Strauch-, Zwergstrauch- und Krautschicht. Grundsätzlich kommen alle Baumarten der regionalen natürlichen Waldzusammensetzung in allen Jagdrevieren in ausreichender Zahl vor, so dass die Verjüngung dieser Baumarten grundsätzlich möglich ist.

Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist vielen Waldbeständen eine besondere Bedeutung für das Landschaftsbild und als Biotop zu. Im Hinblick auf die zahlreichen Waldfunktionen und der im Waldgesetz für Bayern normierten allgemeinen Verpflichtung zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist ein besonderes Ausgenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerisches Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **hohes** und auf Teilflächen **sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingte verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten teilweise Borkenkäferschäden vor allem auf feuchten und wechselfeuchten Standorten auf. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, Eiche (v. a. in den Auwäldern der Hegegemeinschaft) und Edellaubholz (Kompensation der durch das Eschentriebsterben ausfallenden Esche) in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandesaufbau beteiligt werden.

Weitere Informationen finden sich in den ergänzenden revierweisen Aussagen.



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	X
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen. Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe zeigen eine Verteilung von insgesamt 649 erfassten Pflanzen, wobei der Anteil der Nadelhölzer bei 41,8 % und der Laubhölzer bei 58,2 % liegt. Unter den Nadelhölzern ist die Fichte mit 31,7 % der dominierende Vertreter, gefolgt von der Tanne mit 10 %; Kiefer und sonstige Nadelhölzer spielen in dieser Gruppe keine Rolle. Innerhalb der Laubhölzer sind Edellaubhölzer mit 37,9 % am häufigsten vertreten, gefolgt von Buche mit 12 %, sonstigen Laubhölzern mit 6 % und Eiche mit 2,3 %. Bei den Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel sind 4,8 % aller Pflanzen betroffen. Innerhalb der Nadelhölzer liegt dieser Anteil bei 1,1 %, wobei Fichte und Tanne beide betroffen sind. Bei den Laubhölzern beträgt der Anteil der Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel 7,4 %, wobei insbesondere die Eiche mit 26,7 % betroffen ist. Edellaubhölzer und sonstige Laubhölzer weisen einen Anteil von 6,5 % bzw. 7,7 % auf, während die Buche mit 6,4 % leicht darunter liegt.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,5 Meter. Die Verjüngungsinventur der Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe zeigt, dass die Verteilung zwischen Nadelholz und Laubholz insgesamt recht ausgewogen ist, wobei 41,6 % der aufgenommenen Pflanzen Nadelholz und 58,4 % Laubholz ausmachen. Innerhalb der Nadelhölzer ist die Fichte die dominierende Baumart mit einem Anteil von 31,6 % an allen aufgenommenen Pflanzen. Ihr Anteil an Pflanzen mit Leittriebverbiss beträgt 0,7 %. Die **Tanne**, die 9,8 % aller Pflanzen ausmacht, zeigt einen höheren Anteil an **Leittriebverbiss mit 12,1 %**. Im Jahr 2021 war bei der Tanne noch ein Verbissprozent von nur 0,9 % festgestellt worden. Im Bereich der Laubhölzer ist die Buche mit 15,8 % aller Pflanzen vertreten, wobei der Leittriebverbissanteil bei ihr bei 4,8 % liegt. Edellaubhölzer machen mit 29,4 % einen bedeutenden Anteil der aufgenommenen Pflanzen aus, wobei 14,6 % von ihnen Leittriebverbiss aufweisen. Sonstiges Laubholz hat einen Anteil von 12,1 % an der Gesamtaufnahme, wobei der Leittriebverbissanteil hier 20,8 % beträgt. Eichen spielen mit 1,0 % aller Pflanzen eine untergeordnete Rolle, und zeigen einen Leittriebverbissanteil von 7,4 %.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwickelten Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,5 Meter. Die Verjüngungspflanzen über der Verbisshöhe zeigen eine klare Verteilung zwischen Nadelholz und Laubholz, wobei 26,1 % der aufgenommenen Pflanzen dem Nadelholz und 73,9 % dem Laubholz zuzuordnen sind. Innerhalb der Nadelhölzer ist die Fichte mit einem Anteil von 20,6 % die am häufigsten vertretene Art, jedoch weist sie keine Pflanzen mit Fegeschäden auf. Die Tanne, die 4,2 % der insgesamt aufgenommenen Pflanzen ausmacht, zeigt ebenfalls keine Fegeschäden. Laubhölzer dominieren die Gesamtverteilung deutlich, wobei Edellaubhölzer 17,2 % der Pflanzen ausmachen und keinen Anteil an Fegeschäden haben. Sonstiges Laubholz, das 45,0 % der Pflanzen ausmacht, weist einen geringen Anteil von 1,9 % an Fegeschäden auf.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	8
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, „einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ zu bewahren oder wieder herzustellen“. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind „Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen“.

Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“).

Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist.

Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten natürlich verjüngen würden. Erfreulich, aber im Hinblick auf die potenzielle natürliche Waldgesellschaft und die Verjüngungspotenz nicht überraschend, ist der hohe Laubholzanteil in der Initialphase der Verjüngung. Vor dem Hintergrund des **Klimawandels**, und der daraus resultierenden Notwendigkeit des Waldumbaus muss an dieser Stelle unterstrichen werden, dass die Baumarten Tanne, Bergahorn und v. a. Eiche (Au- und Morrwaldbereiche) in der Hegegemeinschaft 157 Unteres Achenal zukünftig enorm an Bedeutung gewinnen müssen (= Tannen-, Bergahorn- und Eichenteile müssen in der Verjüngung und in den Altbeständen zwingend gesteigert werden!). Die 2024 erfassten Verbissprozente, v. a. der Tanne, geben Anlass zur Sorge:

Hegegemeinschaft	157 Unteres Achantal		
Baumart	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
	% Leittriebverbiss	% Leittriebverbiss	Leittriebverbiss
Tanne	0,9	12,1	stark gestiegen
Buche	6,2	4,8	fast unverändert
Edellaubholz	14,2	14,6	unverändert

Bei den ergänzenden reviderweisen Aussagen musste 2024 eine deutliche Erhöhung der „zu hohen Reviere“ attestiert werden:

Hegegemeinschaft	157 Unteres Achantal		
Wertung reviderweise Aussagen	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz Wertungen
	Anzahl	Anzahl	
zu hoch	0	3	stark gestiegen
tragbar	12	9	stark gesunken
günstig	1	1	unverändert

Insgesamt hat sich die Verbissituation in der Hegegemeinschaft 157 im Vergleich zu 2021 **verschlechtert**. Die festgestellte, deutliche Verschlechterung des Tannenverbisses korrespondiert mit den Einwertungen der ergänzenden reviderweisen Aussagen. Die Hegegemeinschaft 157 muss daher 2024 als **gerade noch tragbar** bewertet werden. Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es deutliche regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Reviderweisen Aussagen entnommen werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Klimawandel auch in höheren Lagen spürbare Schäden hinterlässt. Borkenkäferschäden, die früher vor allem in tieferen Regionen auftraten, breiten sich nun zunehmend auch in Berglagen aus. Gleichzeitig stellen die häufigeren heißen Sommer, die typisch für die jüngsten Jahre sind, die Bergwälder vor große Stresssituationen. Diese werden durch wiederkehrende Extremereignisse wie Schneebruchschäden, zuletzt im Dezember 2022 und September 2024, zusätzlich verstärkt. Besonders kritisch ist die hohe Dominanz der Buche in vielen Beständen der Hegegemeinschaft, die zu einem erheblichen waldbaulichen Risiko führt. Reinbestände sind bekanntlich instabiler und bieten keine vergleichbare Schutzwirkung wie gemischte Bestände. Die Tanne, eine essenzielle Mischbaumart für die Stabilität, Resilienz und Anpassungsfähigkeit der Wälder, ist in den Verjüngungsbeständen jedoch drastisch unterrepräsentiert. Alarmierend ist hierbei der sprunghafte Anstieg des Leittriebverbisses bei Tannen, der von 0,9 % im Jahr 2021 auf 12,1 % im Jahr 2024 gestiegen ist. Dieses Niveau an Wildverbiss verhindert teilweise eine nachhaltige Verjüngung und gefährdet langfristig die Stabilität der Wälder. Hinzu kommt, dass die Zahl der sogenannten „zu hohen“ Reviere, in denen die Wildbestände die ökologische Tragfähigkeit der Lebensräume übersteigen, stark zugenommen hat. Dies führt zu einer weiteren Verschärfung der waldbaulichen Probleme. Aus forstfachlicher Sicht ist daher eine **Erhöhung** der Abschusszahlen unumgänglich, um die Entwicklung klimaresilienter, stabiler und gemischter Waldbestände zu fördern und die Schutzfunktion der Bergwälder sicherzustellen. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die **Ergänzenden Reviderweisen Aussagen deutlich differenziert werden**. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in manchen „tragbaren“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses ebenfalls als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumansprüche des Schalenwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Schalenwildreproduktion). Zudem ist beim Wildtiermanagement bzw. bei der Schalenwildbewirtschaftung zwingen auf einen **integralen Ansatz** zu achten. Das heißt, dass **sämtliche vorkommenden Schalenwildarten** (Reh- und hier v. a. Rotwild) gleichermaßen bei der angestrebten Erhaltung bzw. Verbesserung des Waldzustandes und dessen Waldfunktionen zu berücksichtigen sind.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 26.11.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

Forstoberrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Reviderweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 38, davon ungeschützt: 36, teilweise geschützt: 1, vollständig geschützt: 1

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	877	31,6	851	97,0	26	3,0	6	0,7	24	2,7	2	0,2
Tanne	272	9,8	202	74,3	70	25,7	33	12,1	70	25,7	0	0,0
Kiefer	5	0,2	4	80,0	1	20,0	1	20,0	1	20,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	1	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	1155	41,6	1058	91,6	97	8,4	40	3,5	95	8,2	2	0,2
Buche	439	15,8	348	79,3	91	20,7	21	4,8	91	20,7	0	0,0
Eiche	27	1,0	15	55,6	12	44,4	2	7,4	12	44,4	0	0,0
Edellaubholz	817	29,4	504	61,7	313	38,3	119	14,6	313	38,3	0	0,0
Sonst. Laubholz	337	12,1	176	52,2	161	47,8	70	20,8	161	47,8	0	0,0
Laubholz gesamt	1620	58,4	1043	64,4	577	35,6	212	13,1	577	35,6	0	0,0
Alle Baumarten	2775	100,0	2101	75,7	674	24,3	252	9,1	672	24,2	2	0,1

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	206	31,7	204	99,0	2	1,0
Tanne	65	10,0	64	98,5	1	1,5
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	271	41,8	268	98,9	3	1,1
Buche	78	12,0	73	93,6	5	6,4
Eiche	15	2,3	11	73,3	4	26,7
Edellaubholz	246	37,9	230	93,5	16	6,5
Sonst. Laubholz	39	6,0	36	92,3	3	7,7
Laubholz gesamt	378	58,2	350	92,6	28	7,4
Alle Baumarten	649	100,0	618	95,2	31	4,8

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	49	20,6	49	100,0	0	0,0
Tanne	10	4,2	10	100,0	0	0,0
Kiefer	3	1,3	3	100,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	62	26,1	62	100,0	0	0,0
Buche	25	10,5	25	100,0	0	0,0
Eiche	3	1,3	3	100,0	0	0,0
Edellaubholz	41	17,2	41	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	107	45,0	105	98,1	2	1,9
Laubholz gesamt	176	73,9	174	98,9	2	1,1
Alle Baumarten	238	100,0	236	99,2	2	0,8

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achentäl (Landkreis Traunstein)**

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	511	30,0	250	35,3	116	32,0	507	99,2	233	93,2	111	95,7	4	0,8	17	6,8	5	4,3
Tanne	198	11,6	49	6,9	25	6,9	164	82,8	22	44,9	16	64,0	34	17,2	27	55,1	9	36,0
Kiefer	5	0,3	0	0,0	0	0,0	4	80,0	0	0,0	0	0,0	1	20,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	1	0,1	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	715	42,0	299	42,2	141	39,0	676	94,5	255	85,3	127	90,1	39	5,5	44	14,7	14	9,9
Buche	228	13,4	136	19,2	75	20,7	198	86,8	88	64,7	62	82,7	30	13,2	48	35,3	13	17,3
Eiche	19	1,1	6	0,8	2	0,6	12	63,2	2	33,3	1	50,0	7	36,8	4	66,7	1	50,0
Edellaubholz	574	33,7	161	22,7	82	22,7	387	67,4	63	39,1	54	65,9	187	32,6	98	60,9	28	34,1
Sonstiges Laubholz	168	9,9	107	15,1	62	17,1	90	53,6	47	43,9	39	62,9	78	46,4	60	56,1	23	37,1
Laubholz gesamt	989	58,0	410	57,8	221	61,0	687	69,5	200	48,8	156	70,6	302	30,5	210	51,2	65	29,4
Alle Baumarten	1704	100,0	709	100,0	362	100,0	1363	80,0	455	64,2	283	78,2	341	20,0	254	35,8	79	21,8

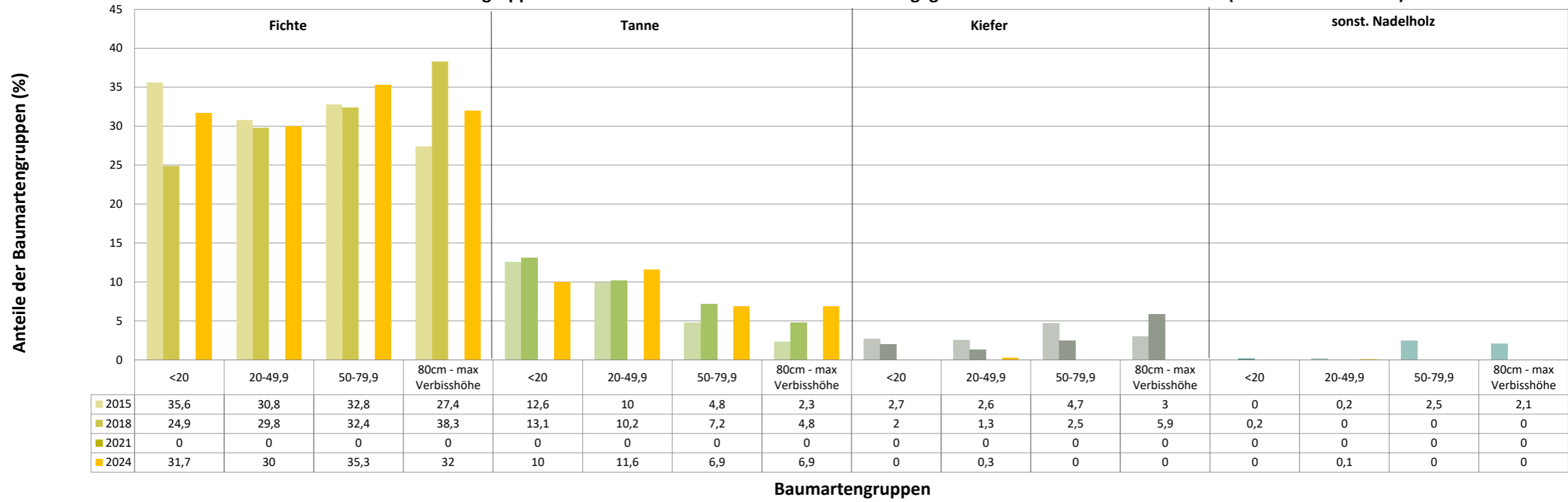
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achenttal (Landkreis Traunstein)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
Fichte	8254	5251	76	31581	8073	4863	0	31154	181	0	0	1270
Tanne	10861	2662	38	70598	8865	1332	38	70598	1996	76	0	17440
Kiefer	400	400	329	471	359	359	247	471	41	41	0	82
Sonst. Nadelholz	31	31	31	31	31	31	31	31	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	14102	8089	92	98570	12849	6603	92	98570	1253	132	0	17440
Buche	10665	3313	222	51122	8094	2202	0	46474	2571	439	0	23083
Eiche	336	247	92	775	264	169	0	752	72	0	0	278
Edellaubholz	30066	9778	340	246160	19362	5347	124	171566	10704	5079	97	74594
Sonst. Laubholz	3676	1585	92	18808	2055	397	0	14294	1621	637	0	6123
Laubholz gesamt	24375	7114	286	261078	16175	3880	0	186485	8200	3036	0	74594
Alle Baumarten	35047	20346	2317	279727	25899	14506	1668	205133	9148	4202	222	74594

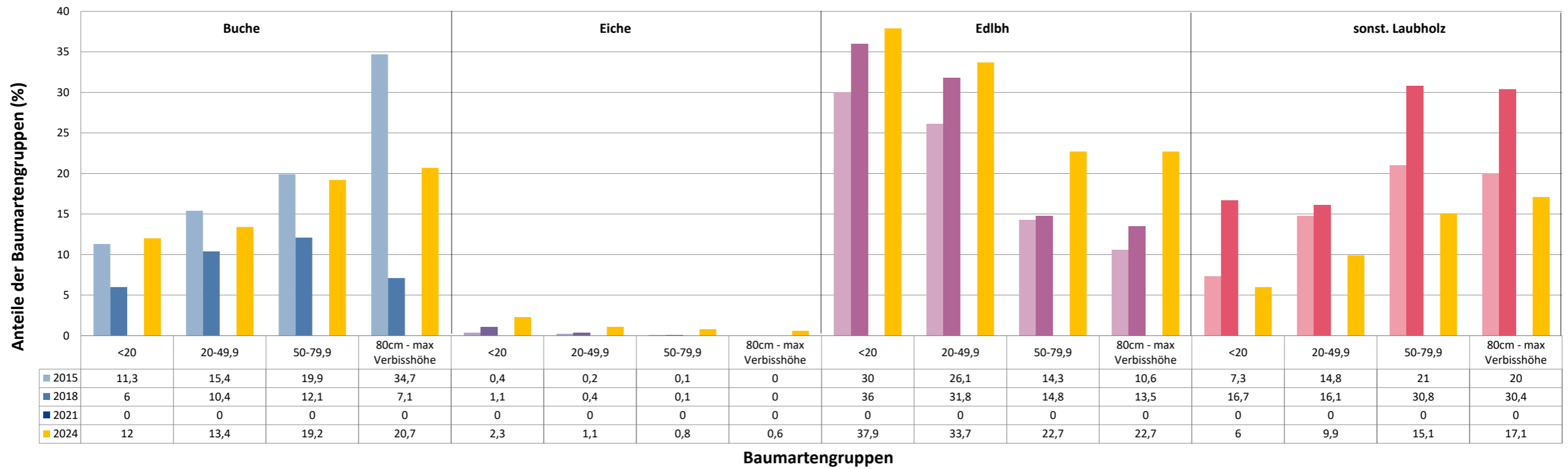
Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

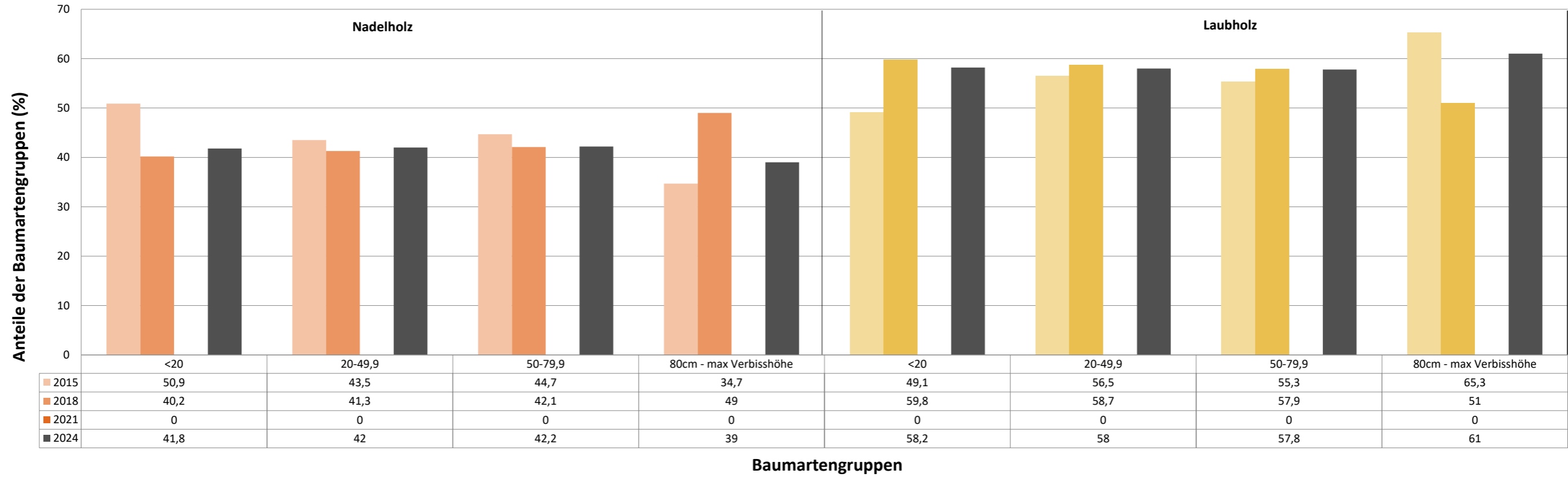
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)



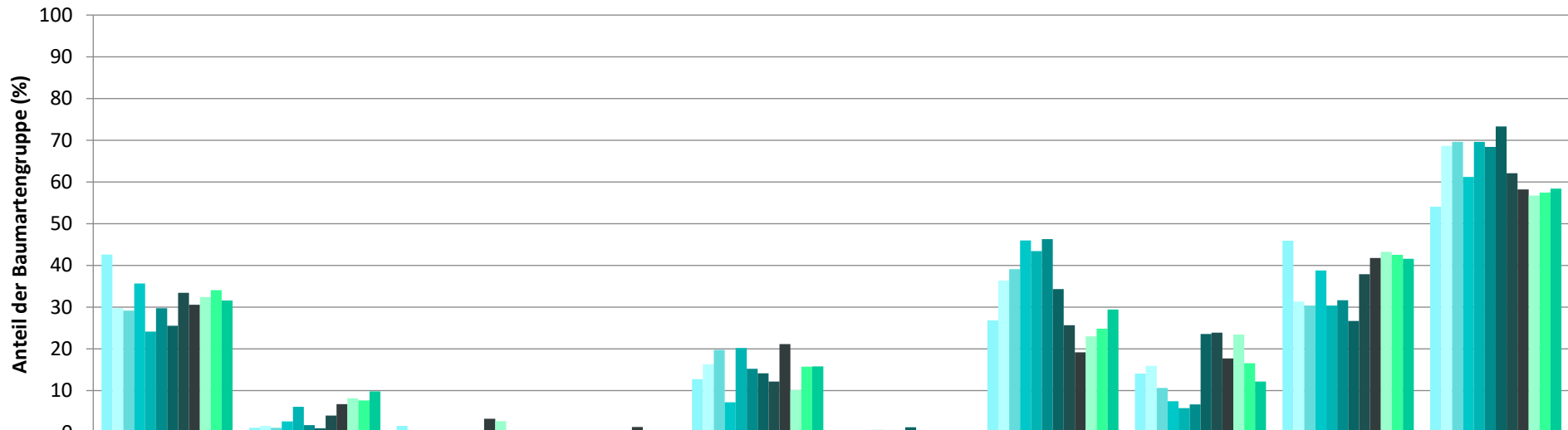
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Heggemeinschaft 157 - Unteres Achentäl (Landkreis Traunstein)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)



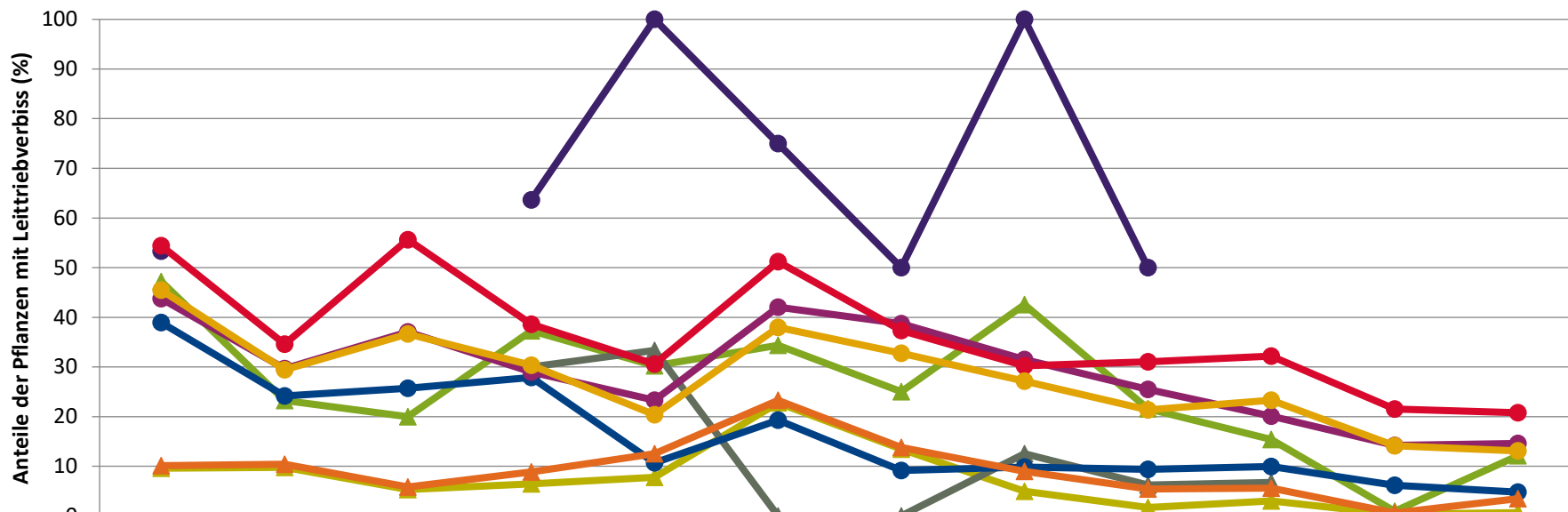
**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achtental (Landkreis Traunstein)**



	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	42,6	1,1	1,5		12,7	0,5	26,8	14,1	45,9	54,1
1994	29,8	1,5			16,3	0,1	36,4	15,9	31,4	68,6
1997	29,2	1,1	0,1		19,7	0,0	39,1	10,7	30,4	69,6
2000	35,7	2,6	0,5		7,2	0,6	46,0	7,4	38,8	61,2
2003	24,2	6,1	0,1		20,2	0,1	43,4	5,8	30,4	69,6
2006	29,8	1,7	0,2		15,2	0,2	46,3	6,7	31,6	68,4
2009	25,5	1,0	0,2		14,1	1,2	34,3	23,6	26,7	73,3
2012	33,4	4,0	0,4	0,1	12,2	0,4	25,7	23,9	37,9	62,1
2015	30,5	6,7	3,2	1,3	21,2	0,2	19,2	17,7	41,8	58,2
2018	32,4	8,2	2,7	0,0	10,1		23,0	23,4	43,2	56,8
2021	34,1	7,6		0,3	15,7		24,9	16,6	42,6	57,4
2024	31,6	9,8			15,8		29,4	12,1	41,6	58,4

Baumartengruppe

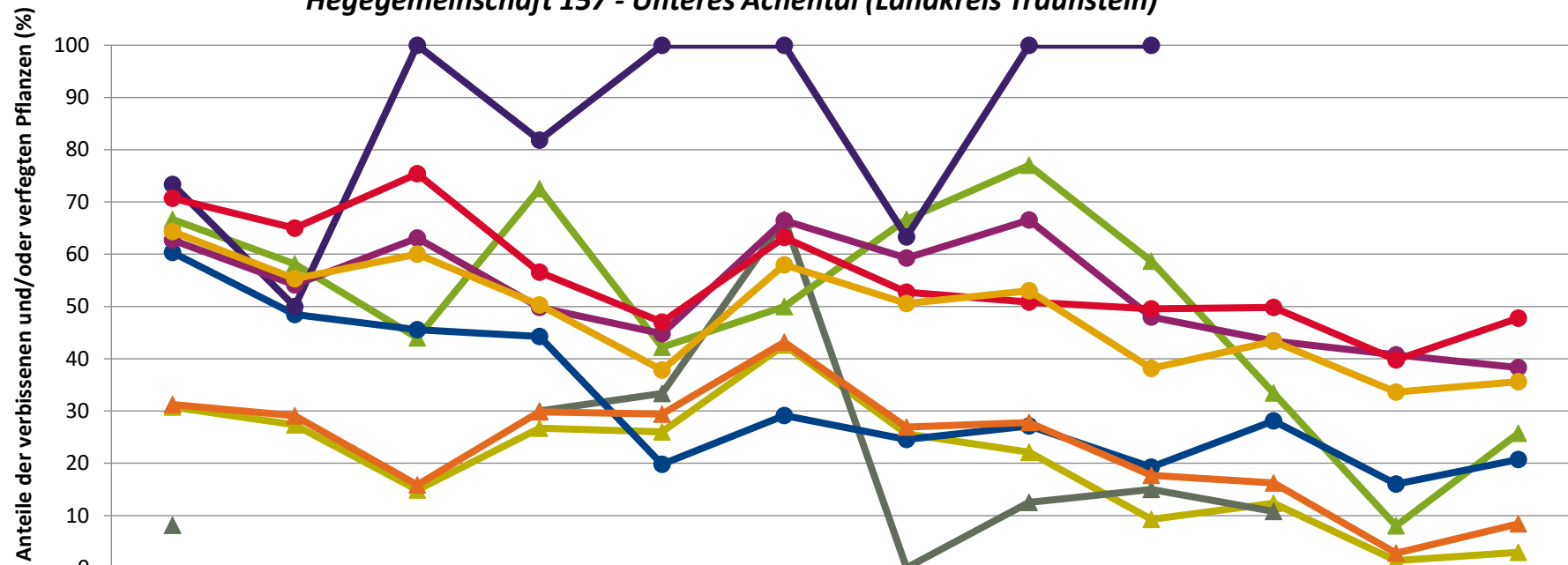
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	9,6	9,8	5,3	6,5	7,8	22,8	13,4	5,0	1,7	3,0	0,3	0,7
▲ Tanne	47,2	23,3	20,0	37,3	30,2	34,4	25,0	42,5	21,6	15,4	0,9	12,1
▲ Kiefer				30,0	33,3	0,0	0,0	12,5	6,3	6,8		
● Buche	38,9	24,1	25,7	27,9	10,7	19,3	9,1	9,8	9,4	10,0	6,2	4,8
● Eiche	53,3			63,6	100,0	75,0	50,0	100,0	50,0			
● Edellaub.	43,8	29,6	37,0	29,0	23,3	42,1	38,7	31,5	25,5	20,1	14,2	14,6
● sonst. Laub.	54,4	34,6	55,6	38,6	30,6	51,2	37,3	30,3	31,1	32,2	21,5	20,8
▲ Nadelbäume	10,1	10,4	5,8	8,9	12,5	23,3	13,8	9,0	5,4	5,6	0,6	3,5
● Laubbäume	45,5	29,4	36,7	30,3	20,4	38,0	32,7	27,2	21,4	23,3	14,1	13,1

Jahr

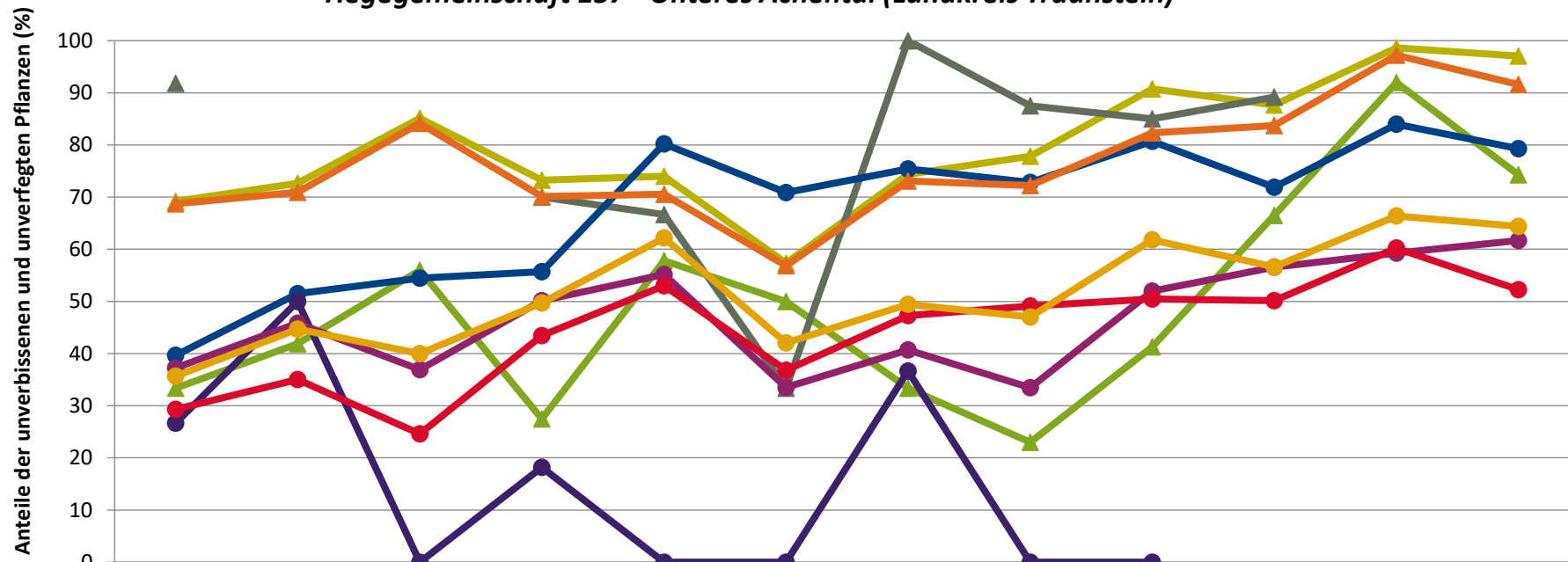
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	30,8	27,4	14,9	26,7	26,0	42,7	25,6	22,1	9,3	12,3	1,4	3,0
—▲— Kiefer	8,2			30,0	33,3	66,7	0,0	12,5	15,0	10,8		
—▲— Tanne	66,7	58,1	44,0	72,5	42,2	50,0	66,7	77,0	58,7	33,5	8,0	25,7
—●— Buche	60,3	48,5	45,5	44,3	19,8	29,1	24,6	27,2	19,3	28,1	16,0	20,7
—●— Eiche	73,3	50,0	100,0	81,8	100,0	100,0	63,3	100,0	100,0			
—●— Edellaub.	62,7	54,2	63,1	49,8	44,8	66,5	59,3	66,5	48,0	43,4	40,7	38,3
—●— sonst. Laub.	70,7	65,0	75,4	56,6	47,0	63,2	52,7	50,9	49,5	49,8	39,8	47,8
—▲— Nadelbäume	31,3	29,1	15,8	29,9	29,4	43,2	26,9	27,8	17,7	16,3	2,8	8,4
—●— Laubbäume	64,3	55,3	60,0	50,3	37,8	58,0	50,6	53,0	38,2	43,4	33,6	35,6

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achentäl (Landkreis Traunstein)**

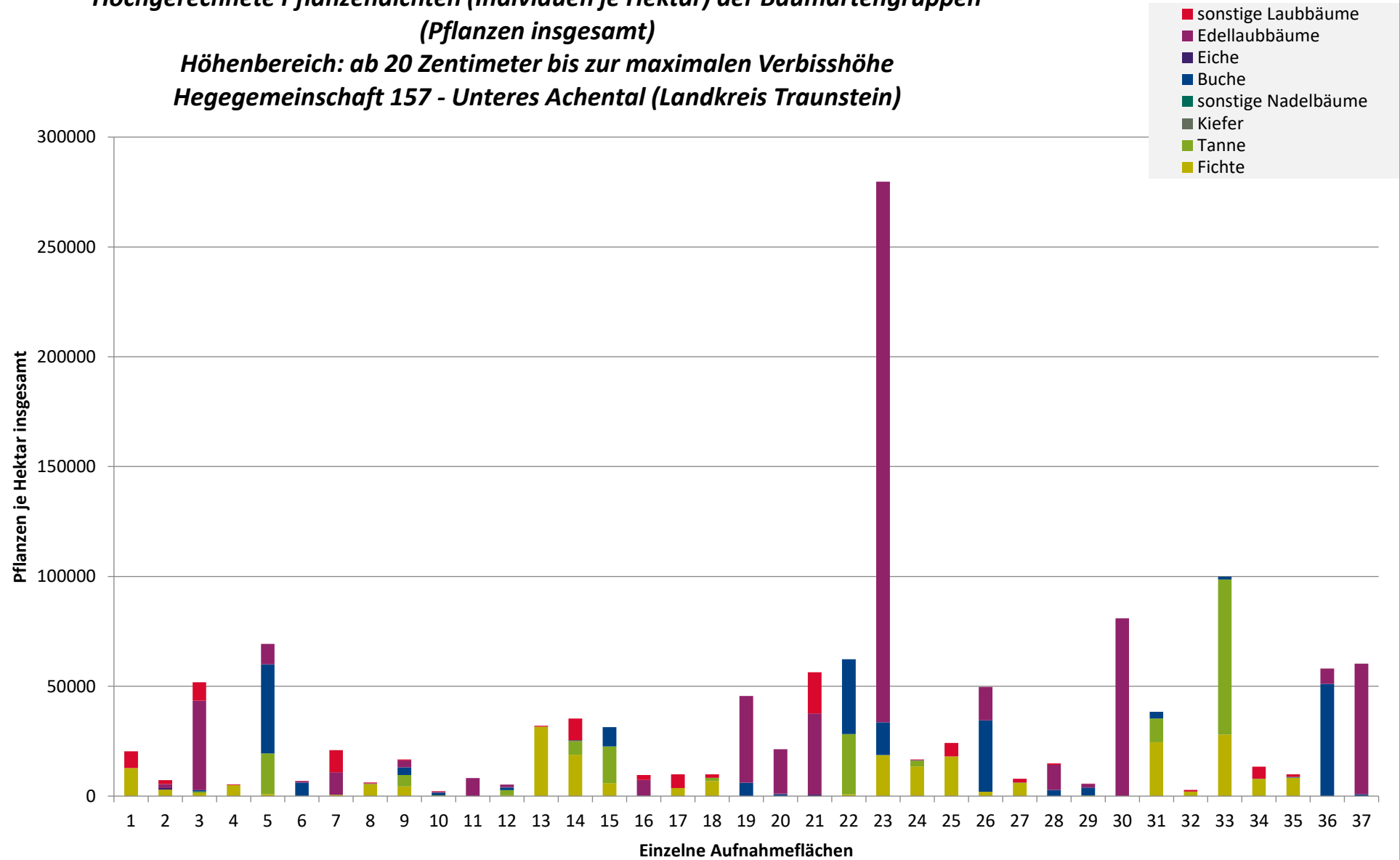


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	69,2	72,6	85,1	73,3	74,0	57,3	74,4	77,9	90,7	87,7	98,6	97,0
—▲— Tanne	33,3	41,9	56,0	27,5	57,8	50,0	33,3	23,0	41,3	66,5	92,0	74,3
—▲— Kiefer	91,8			70,0	66,7	33,3	100,0	87,5	85,0	89,2		
—●— Buche	39,7	51,5	54,5	55,7	80,2	70,9	75,4	72,8	80,7	71,9	84,0	79,3
—●— Eiche	26,7	50,0	0,0	18,2	0,0	0,0	36,7	0,0	0,0			
—●— Edellaub.	37,3	45,8	36,9	50,2	55,2	33,5	40,7	33,5	52,0	56,6	59,3	61,7
—●— sonst. Laub.	29,3	35,0	24,6	43,4	53,0	36,8	47,3	49,1	50,5	50,2	60,2	52,2
—▲— Nadelbäume	68,7	70,9	84,2	70,1	70,6	56,8	73,1	72,2	82,3	83,8	97,2	91,6
—●— Laubbäume	35,7	44,7	40,0	49,7	62,2	42,0	49,4	47,0	61,8	56,6	66,4	64,4

Jahr

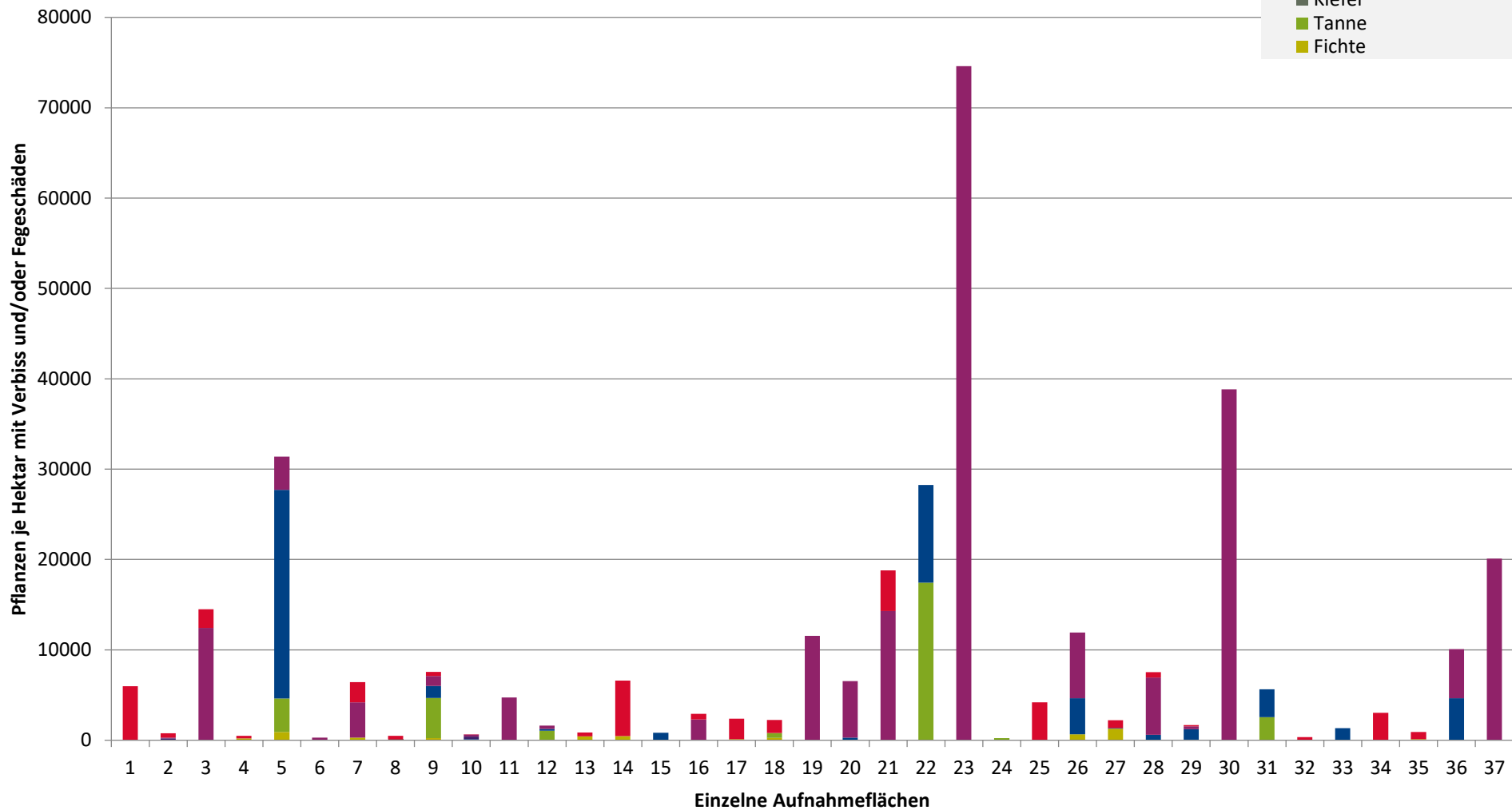
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)**



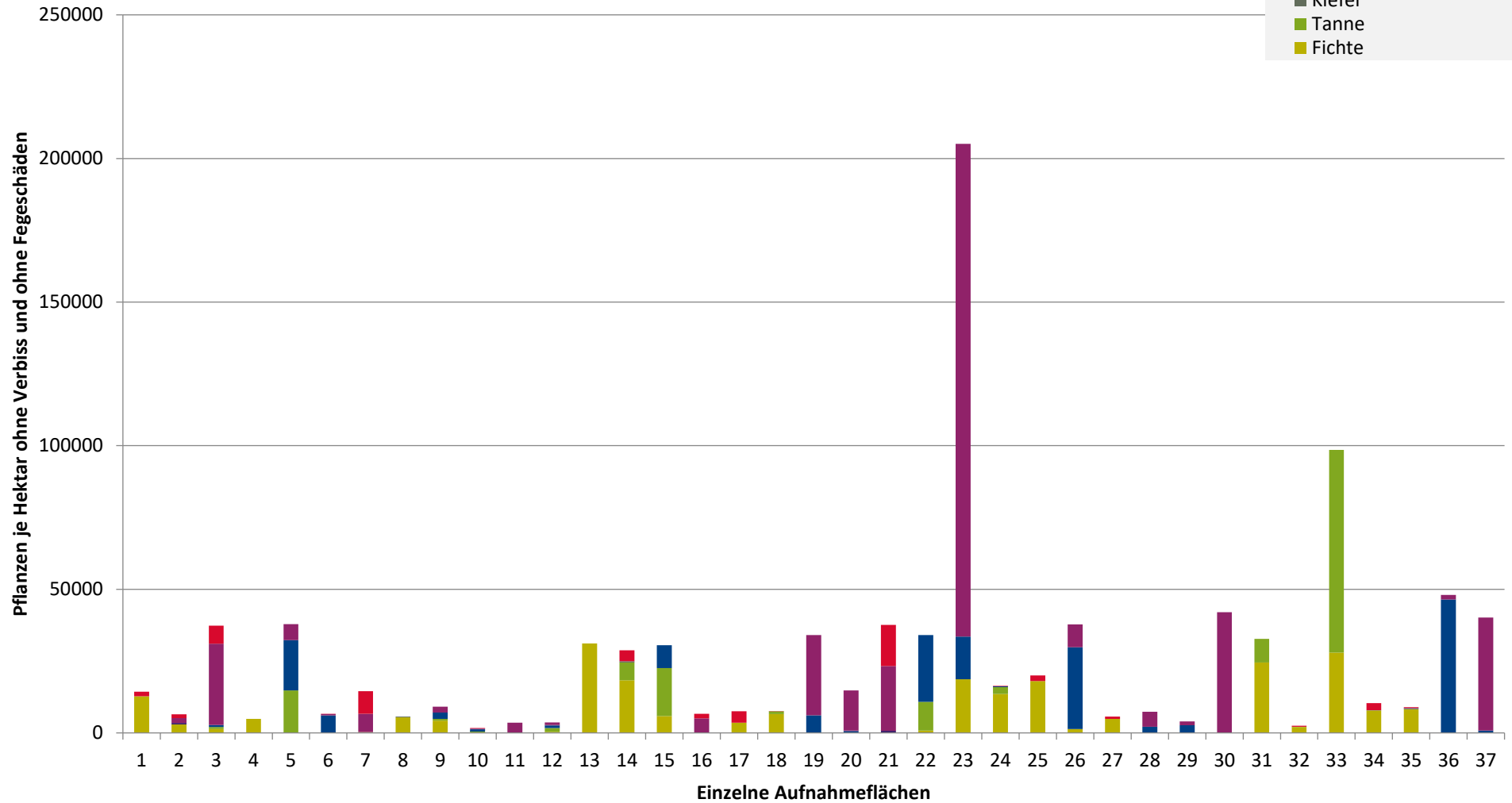
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achenal (Landkreis Traunstein)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 157 - Unteres Achantal (Landkreis Traunstein)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

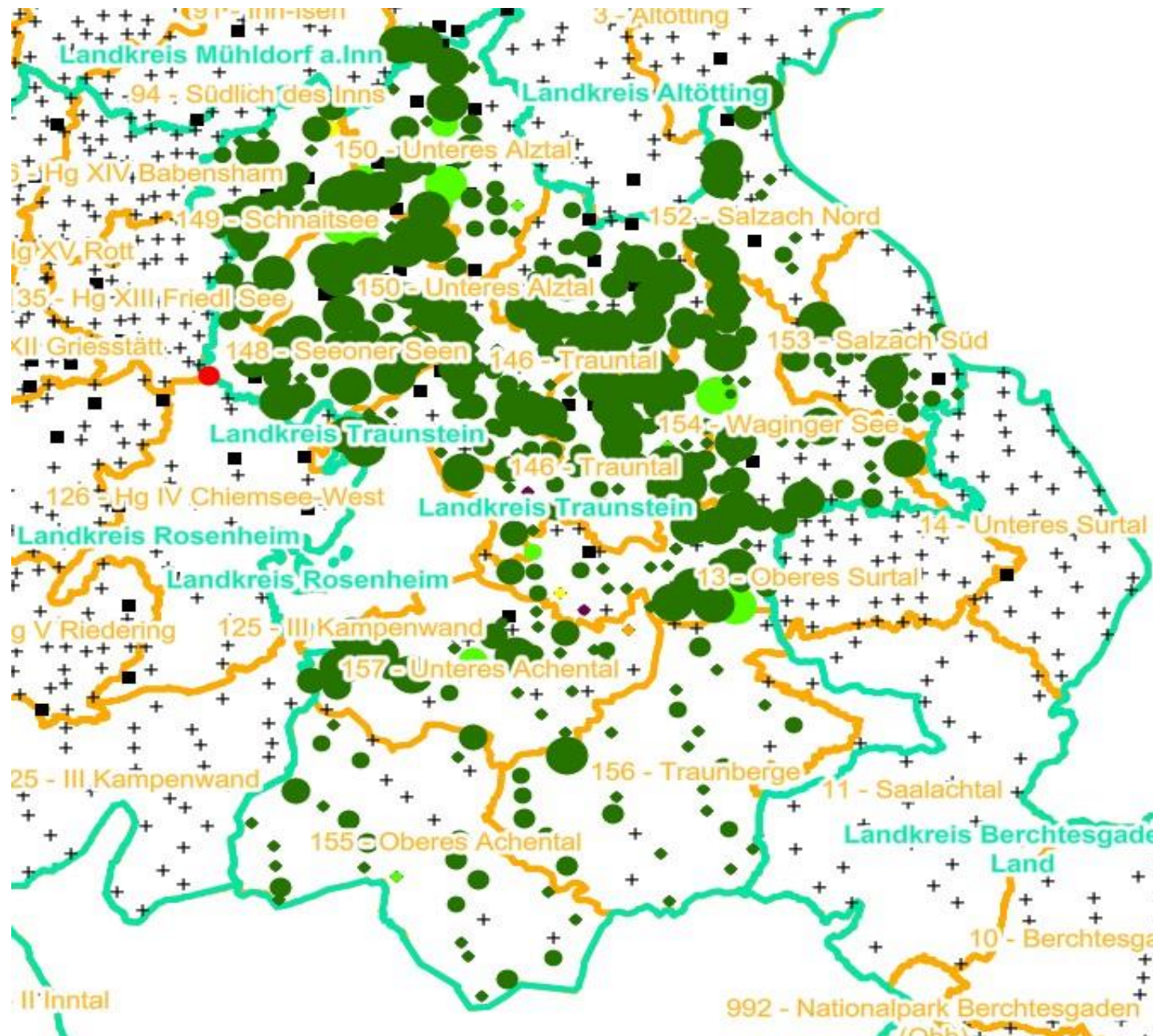
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

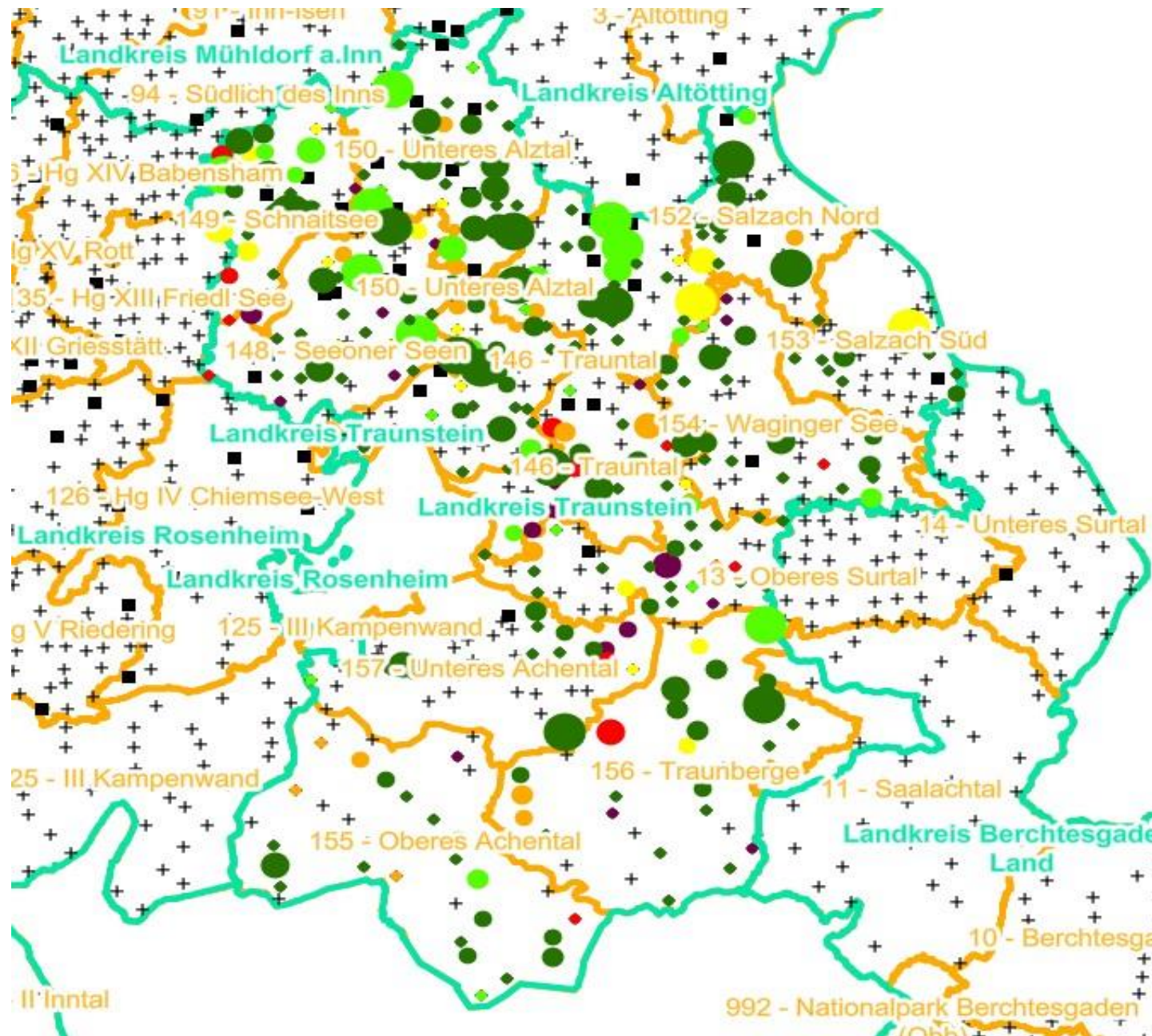
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

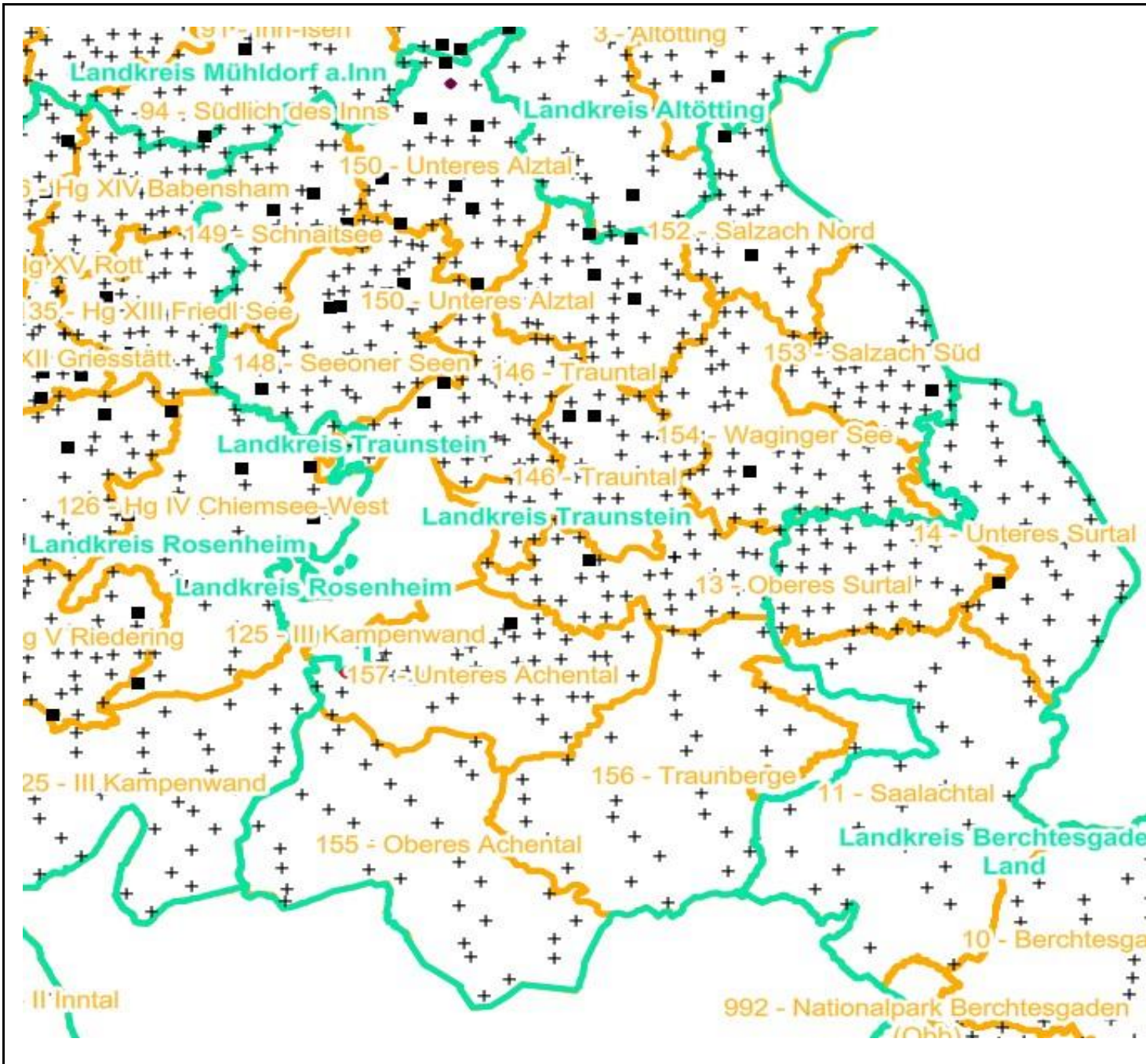
- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

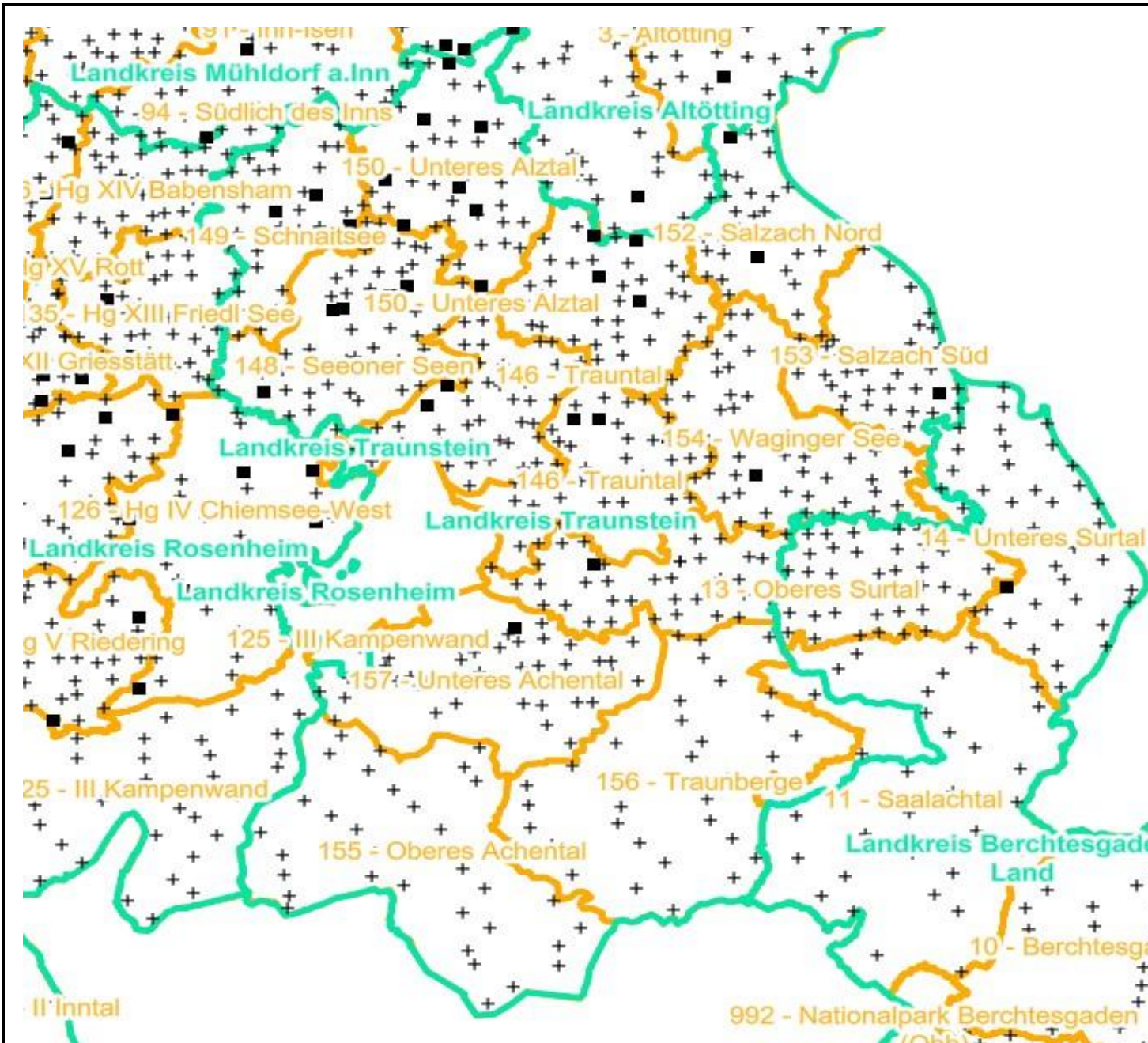
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

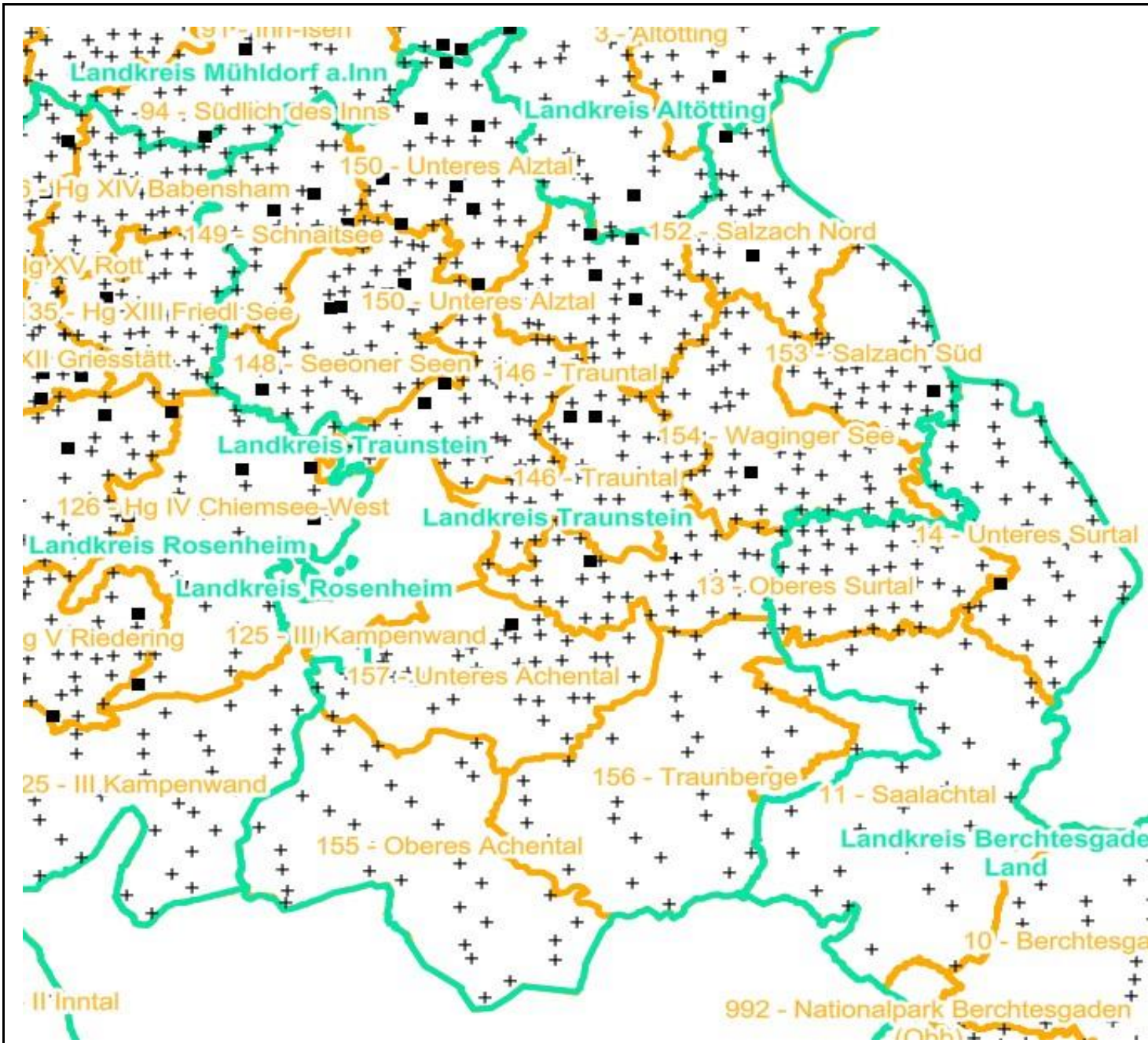
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

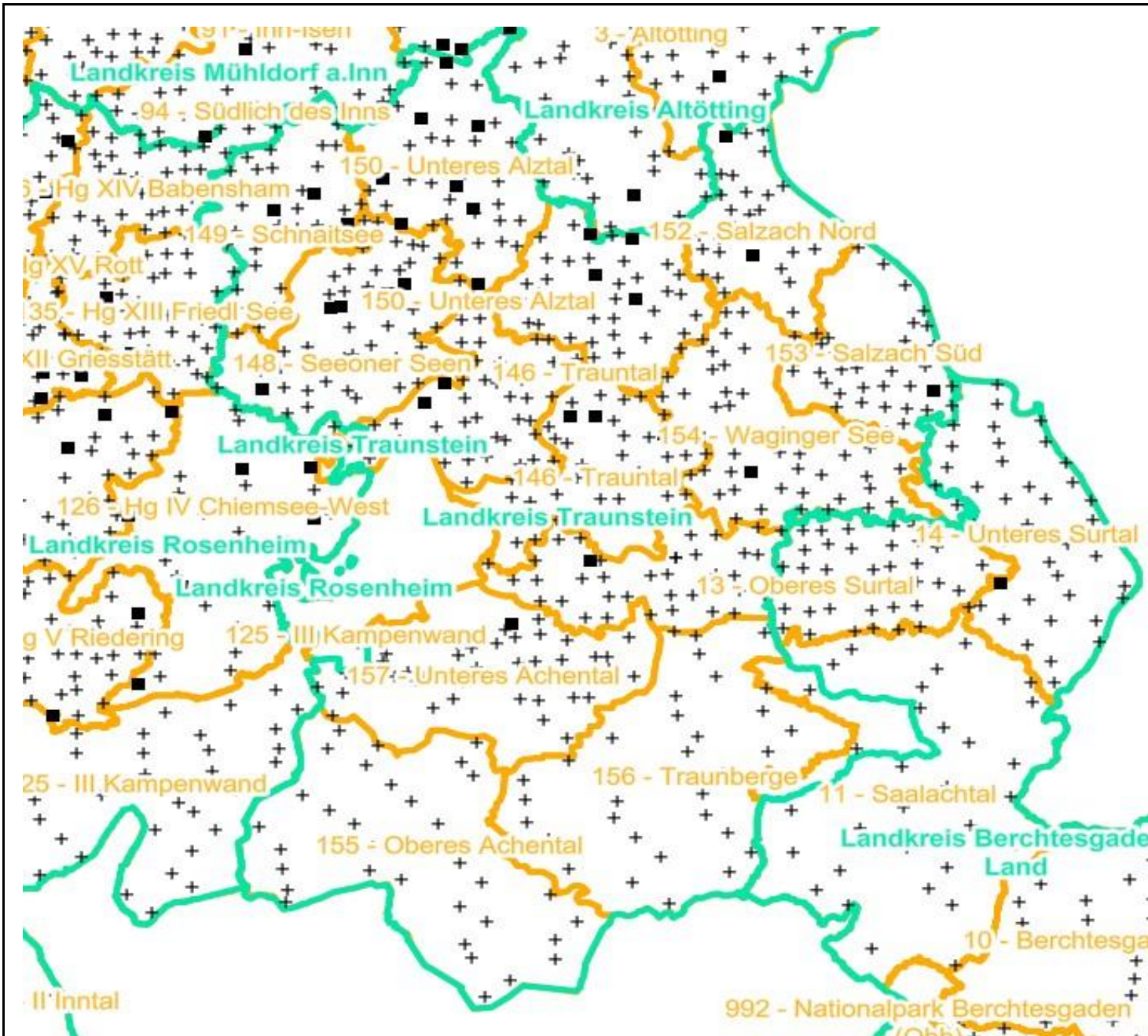
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

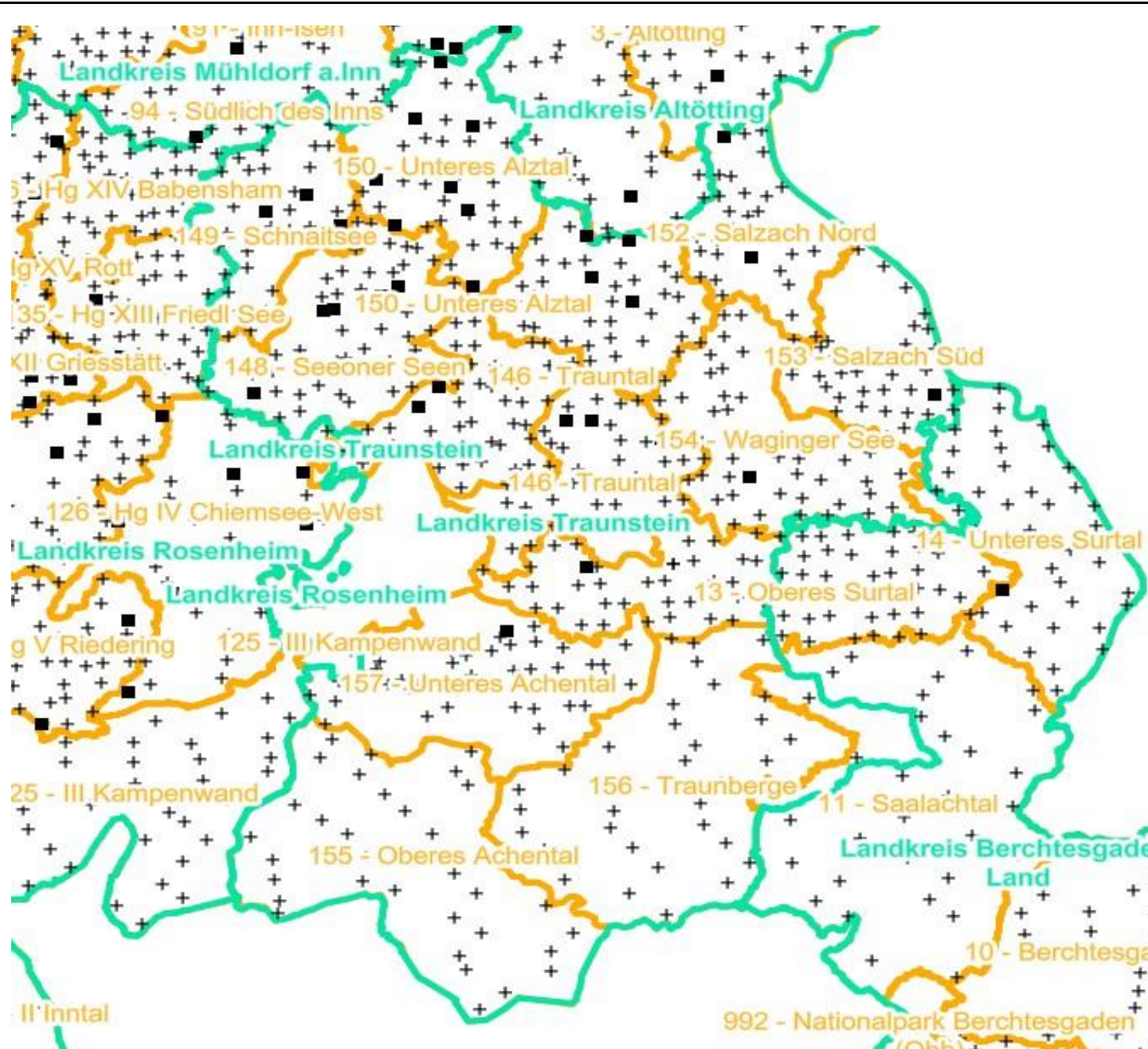
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- + 1 - 15
- + 16 - 30
- + 31 - 45
- + 46 - 60
- + 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Traunstein

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Unteres Achantal

Nummer²

157

¹⁵⁴

Jagdreviernummer ³	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung ⁴	Tendenz der Verbissituation ⁵
189027	Grassau	Tragbar	Verbessert
189098	Rottau	Tragbar	Unverändert
189952	StJR RU Damberger Filzen, Revier Marquartstein	Tragbar	Unverändert
189954	StJR RU Kendlmühlfilzen, Revier Marquartstein	Tragbar	Unverändert
189955	StJR RU Winkler- und Mittermoos, Revier Marquartstein	Tragbar	Unverändert

189007	Bergen	Zu hoch	Verschlechtert
189115	Staudach-Egerndach	Tragbar	Verbessert
189037	Holzhausen	Zu hoch	Verschlechtert
189182	Grabenstätt Süd	Tragbar	Unverändert
189183	Grabenstätt Nord	Günstig	Verbessert
189135	Übersee 1	Tragbar	Unverändert
189136	Übersee 2	Zu hoch	Verschlechtert
189137	Übersee 3	Tragbar	Verbessert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**